

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (2023)

Artikel: Die Feuerwehr Rheinfelden im Wandel der Zeit
Autor: [s.n.]
Kapitel: Die Jahre 1869 bis 1899
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1007032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jahre 1869 bis 1899

Gestartet wurde die Feuerwehr Rheinfelden mit 4 Steigleitern, 6 Dach- und einer Firstleiter sowie einer dreibäumigen grossen Leiter und für die Instruktion wurden CHF 100.- bewilligt. Auch Ausrüstungsgegenstände für die Mannschaften wie Helme, Doppelgurten, Beile etc. wurden beschafft. Die Führung bestand aus Fischer Oskar als Präsident, Aktuar: Nussbaumer, Chef der Handwerker: Knapp Kaspar, Chef der Haken- und Leitern Mannschaft: Sprenger Georg, Chef der Steiger: Fischer Oskar, Chef der Flöckner: Huber Karl, Chef der Saug- und Stadtspritze: Daniel sen. Theodor sowie Chef der Landspritze: Baumer Emil.

Als Kommandant wurde 1870 Carl Güntert bestimmt. Die Namen früherer Kommandanten sind nicht bekannt.

In der Feuerordnung im Jahr 1870 wurden auch die Entschädigungen an die Mannschaften reglementiert. Die Entschädigung betrug 50 Rappen pro Übung. Die Strafe bei nicht rechtzeitigem Erscheinen ohne gültige Entschuldigung oder vor der Entlassung sich vom Platz zu entfernen, betrug zwischen 6 – 12 Franken.

Eine Schwierigkeit beim Löschen bestand damals darin, dass Spritzen und Schläuche nicht immer dieselben Kaliber hatten und dass es entsprechend auch Schläuche verschiedenen Kalibers gab. In Aarau erfand der Giesser Mauriz Sutermeister ein Verbindungsstück, womit diese Schwierigkeit behoben werden konnte. Mit der Verordnung vom 20. Juni 1870 gab der Regierungsrat den Gemeinden bis 1. Januar 1871 Frist, diese Verbindungsstücke anzuschaffen. Bei einer auswärtigen Hilfeleistung mussten sie mitgeführt werden.

1872 folgte als neuer Kommandant Emil Baumer. In diesem Jahr wurde im Kanton auch der Bestand der organisierten Feuerwehren eruiert. Zweckmässig organisierte Feuerwehren hatten demnach Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg, Mellingen, Rheinfelden, Wohlen und Zofingen. Unvollständig organisierte Korps gab es in Laufenburg, Murgenthal, Oftringen und Würenlos. Die übrigen Gemeinden des Kantons waren ohne sachgemäss organisierte Feuerwehren. Die Brandwachen trugen damals häufig die Militäruniform. Dies wurde durch die Militärdirektion ausdrücklich verboten. Stattdessen empfahl der Regierungsrat, die Wachtmannschaft mit Armbinden zu kennzeichnen.

Der schweizerische Feuerwehrverein gründete im gleichen Jahr eine allgemeine Unterstützungskasse für im Dienst verunglückte Feuerwehrleute.

1876 im Zusammenhang mit der Erneuerung der Wasserversorgung entstand dann die erste Hydranten-Anlage in Rheinfelden.

1878 erfolgte eine Reorganisation des Feuerwehrwesens und bestand einzig darin, dass zum Pompierkorps, wie sich die freiwillige Feuerwehr jetzt nannte, neu eine Hydranten-Mannschaft von 12 Mann gehörte.

1882 wechselte das Kommando zu Fritz Brunner, welcher später auch in Rheinfelden zum Stadtammann gewählt wurde.

1885 dann wieder ein Wechsel im Kommando; neu wurde die Feuerwehr von Alfred Rosenthaler geführt, welcher vorher Hauptmann des Pompierkorps war.

1893 Der Bestand des Pompierkorps Rheinfelden waren 106 Mann. Es besass 500 Meter gute Schläuche und Verbindungsstücke für alte und neue Schläuche. Während einer militärischen Einquartierung übernahm das Pompierkorps die Kantonnements-Wache. Am 2. August, morgens um halb sechs, brach in der Kommende ein Brand aus, dem das ganze Ökonomiegebäude und das Dach des Wohnhauses zum Opfer fiel. Auf dem Brandplatz herrschte grosse Unordnung, weil sämtliche Chefs der Wachmannschaften nicht erschienen waren. Nach der letzten Probe 1893 fand im unteren Salmensaal ein gemeinsames Essen des Pompierkorps statt. Die Kosten: Bier für 40, Essen für 60 Rappen, übernahm die Vereinskasse. Das Essen nach der Schlussprobe wurde in der Feuerwehr Rheinfelden ab diesem Jahr zu einer festen Einrichtung.

1895 erfolgte auf Anregung eines Feuerwehroffiziers eine Neueinteilung des Pompierkorps. Neu wurde unterteilt in ein Löschkorps (Hydranten- und Spritzenabteilung) und ein Rettungskorps (Flöckner-, Steiger- und Leitern Mannschaft).

1896 kam es zum Streit. Ein Mitglied des Pompierkorps weigerte sich, wegen versäumter Proben Bussen zu bezahlen mit der Begründung, die Statuten Pompierkorps seien nicht rechtskräftig. Die Staatswirtschaftsdirektion gab dem Beklagten Recht, was anschliessend zur Auflösung des Pompierkorps in Rheinfelden und zur Neugründung der Feuerwehr mit rechtskräftigen Statuten führte. 1897 war es soweit, und die Feuerwehr startete neu mit A Rosenthaler als neuem Kommandanten, M. Hohler, Hauptmann des Feuerwehrkorps und dessen Präsident, A. Doser, Hauptmann der Hülfsmannschaft, A. Heget-

schweiler, Oberleutnant, Chef des Rettungskorps sowie A. Gogel, Oberleutnant, Chef des Löschkorps.

Kommandanten

1868 – 1869 ist nicht bekannt
1870 – 1871 Carl Güntert
1871 – 1881 Emil Baumer
1882 – 1884 Fritz Brunner
1885 – 1901 Alfred Rosenthaler

